

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

18.4.1821 (Nr. 108)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 108.

Mittwoch, den 18. April.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 12. Siz. am 26. März.) — Baiern. (Würzburg.) — Königreich Sachsen. — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. — Italien. (Besetzung der Festung Alexandrien in Piemont durch die Oesterreicher.) — Preussen. — Schweiz.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 12. Sitzung am 26. März. Beschluß der großherzogl. badischen Erklärung. 5) Weder das eine noch das andere der mehreren Bundesglieder kann vor diesem Austrägalgericht per modum exceptionis vel reconventionis eigene Forderungen geltend machen; denn hierüber zu erkennen, liegt außer dessen Kompetenz, da es über eigene gegenseitige Forderungen mehrerer Bundesglieder, nicht über ein zwischen ihnen selbst obwaltendes streitiges Verhältniß, sondern darüber, was von ihnen, oder in welchem Maße jedes, hinsichtlich eines von einem dritten behaupteten Rechtsverhältnißes verpflichtetes Subjekt oder passiv zur Sache legitimirt sey, entscheiden soll. 6) Weil die Kompetenz des jeweiligen eintretenden Austrägalgerichts, als solches, indem es, hiervon abgesehen, überall keine Jurisdiktion über die theilhaftigen Bundesglieder auszuüben hat, lediglich durch den Umfang der Vorfrage bezeichnet und begründet wird; weil ferner gerade der Bundesversammlung grundgesetzlich obliegt, deren austrägalgerichtliche Entscheidung zu veranlassen, so folgt nothwendig, daß nicht etwa das Austrägalgericht selbst die Vorfrage festsetzen kann, sondern daß die Festsetzung derselben durchaus von der Bundesversammlung geschehen muß. Für die Bundesversammlung aber wird die Vorfrage durch den Inhalt der von Privatpersonen vorgebrachten Reklamation in so weit normirt, als sich in jedem einzelnen Falle daraus ergibt, wegen welcher besondern Forderung die passive Legitimation zwischen mehreren Bundesgliedern zweifelhaft oder bestritten sey. 7) Das Austrägalgericht ist unter keinen Umständen befugt, eines oder das andere der mehreren Bundesglieder, oder auch die mehreren zugleich, zur provisorischen Zins- oder Kapitalzahlung anzuweisen. Dies supponirte nämlich eine, wenigstens summarische Prüfung des von Seiten der Privatpersonen behaupteten Rechts, hinsichtlich seines Grundes und seines Umfangs in abstracto, welche nicht vor das Austrägalgericht, sondern lediglich vor die resp.

Landesgerichte gehört. Denn nach Art. 30 soll nur der zwischen mehreren Bundesgliedern bestehende Streit über ihre Verpflichtung, den Forderungen zu genügen, unter diesen mehreren Bundesgliedern durch das Austrägalgericht als Vorfrage entschieden werden. Von austrägalgerichtlicher, auch bloß provisorischer Entscheidung zwischen den theilhaftigen Privatpersonen und Bundesgliedern, sagt der Artikel kein Wort, und doch müßte, hätte er selbige statuiren wollen, seine Disposition noch ferner dahin lauten: „daß das Austrägalgericht auch zur Erlassung einer einstweiligen Zahlungsverfügung an eines oder das andere Bundesglied zu ermächtigen sey.“ Durch diese Betrachtungen sieht sich der großherzogl. badische Hof zu dem doppelten Antrage veranlaßt, nämlich (S. diesen Antrag Nr. 96). Dem zufolge könnte in Verathung gezogen werden, ob nicht die Vollendung der in der 19. Siz. am 3. Aug. 1820 beschlossenen und in der 37. Sitzung gedachten Jahres vorbereiteten Revision des Austrägalverfahrens, in Beziehung auf den Artikel 30 der Wiener Schlußakte, beschleunigt werden wolle. Um übrigens auch hierbei die ernstliche Absicht Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zu bezeugen, keine Zögerung, deren Hebung von Höchsthöhen abhängt, in diese Angelegenheit zu bringen, so hat die Gesandtschaft zu erklären, daß Baden bereit sey, wenn es für dienlich erachtet werden sollte, sich ad hunc actum über gewisse, aus dem Vorstehenden erhellende Punkte, direkt, oder unter Vermittelung der hohen Bundesversammlung, mit der Krone Baiern zu verständigen, muß zugleich aber die Ansicht an den Tag legen, daß, da der Termin, binnen welchem die Instruktion über den in der 37. Sitzung vorigen Jahres vorgelegten Entwurf des revidirten Austrägalverfahrens einzutreffen haben, längst verfloßen ist, der erstere Weg sicherer und schneller zum Ziele führen dürfte.

(Beschluß folgt.)

B a i e r n.

Würzburg, den 14. April. Der Herzog und die

Frau Herzogin von Leuchtenberg sind gestern von hier nach Eichstädt abgereiset. — Vor einigen Tagen ist Mde. Catalani über Würzburg, wo sie einige Konzerte gegeben, hier angekommen.

### Königreich Sachsen.

Dresden, den 9. April. Wegen der am gestrigen Tage erfolgten Deklaration der Vermählung der Prinzessin Maria mit dem Erzherzog Großherzog von Toskana wurde bei Hofe Gala angelegt, und von J. J. M. dem Könige und der Königin, von den Ministern, dem diplomatischen Korps und den bei Hofe vorgestellten Fremden und in einer allgemeinen Cour von dem Zivil und Militär Glückwünschung angenommen. Mittags war extendirte Familientafel und Abends Apertement mit Konzert in den Paradesälen des königl. Schlosses. Auch haben beiderseits königl. Majestäten dem großherzogl. toskanischen Gesandten Mittags Abschiedsaudienz erteilt.

### Württemberg.

Am 12. April Nachmittags beglückten des Königs und der Königin Majestäten die Saline Friedrichshall mit einem Besuche. Sie besichtigten den neuen Kanal, verfolgten die Arbeiten in den Bohr- und Siedehäusern, und kehrten, nachdem Sie mehrere Merkmale Ihrer Zufriedenheit mit den Fortschritten des Bauwesens erteilt, und die Salinenmannschaft großmüthig zu beschenken geruht hatten, von Kochendorf, wo sie übernachteten, am 13. früh nach Stuttgart zurück.

### Frankreich.

Paris, den 14. April. Die Kammer der Deputirten hat gestern, nach äußerst leidenschaftlichen und lärmenden Debatten, den 1. Artikel der vorgeschlagenen Zulage zu ihrer Geschäftsordnung, in folgender Gestalt, angenommen: „In Gemäßheit des 21. Artikels der Geschäftsordnung ruft der Präsident allein den Redner zur Ordnung, der sich davon entfernt hat. Der Redner, der, im Falle des nämlichen Artikels sich befindend, sich zu rechtfertigen verlangt, erhält allein das Wort.“ Beim Anfange der Sitzung hatten mehrere Mitglieder in sehr starken Ausdrücken ihre Empfindlichkeit darüber geäußert, daß man der Kammer nur 25 Votirs für die Feste, welche die Stadt Paris bei Gelegenheit der feierlichen Taufe des Herzogs von Bordeaux geben will, geschickt habe, und, jedoch ohne Erfolg, deren Zurücksendung verlangt. Unmittelbar darauf war ein Kommissionsbericht über den die Municipalorganisations betreffenden Gesetzentwurf gefolgt.

Aus Baublanc's Rede in der Sitzung der Deputirtenkammer am 11. d. heben wir hier Folgendes aus: Wenn man einem U. bel. abhelfen will, muß man dessen Ursache erforschen. Ich finde deren drei: der Mißbrauch des Petitionsrechts; die Art, wie die Berufung zur Ord-

nung begehrt und entschieden wird, und endlich vor allem das Verfahren der Minister. Man behauptet, fährt der Redner fort, daß die Verweigerung des Wortes während der übrigen Sitzung die Freiheit der Rednerbühne beeinträchtige. Ich bin nicht der Meinung. Es giebt in der Kammer viele Mitglieder, die nie sprechen und nie sprechen wollen; doch sind sie frei und unabhängig. Wenn nun Mitglieder nicht sprechen wollen, ohne deshalb aufzuhören, frei zu seyn, kann man nicht auch andern das Sprechen untersagen, ohne die Freiheit der Rednerbühne deswegen zu verletzen? (Links: oh, welcher Bernunftschluß!) Die Unordnung, die in der Kammer herrscht, rührt, meiner Meinung nach, von ihrem besondern Zustande her, und dieser entspringt aus dem Gange der Regierung. Die Kammer ist nicht, was sie seyn sollte, nämlich redlich und freimüthig, in zwei Parteien getheilt, wovon die eine, das Ministerium an der Spitze, fest der Begründung der konstitutionellen Monarchie und der königl. Obergewalt entgegengetreter. Die andere Partei würde sodann eine Opposition bilden, die nützlich wäre, ohne gefährlich zu seyn. Das Ministerium müßte aber so handeln, daß jeder von uns, der ihm ein wankendes, ungewisses Verfahren vorwerfen dürfte, für einen Unsinnigen gehalten würde. (Beifall rechts. Schweigen in der Mitte.) Wenn ich erkläre, daß ich aus Liebe zur Ordnung die ersten zwei Artikel des Antrags billige, so bin ich nichts desto weniger ein Anhänger der freien Aeußerung der Meinung; nicht diese befürchte ich; aber ich befürchte, ich hasse die Intriguen. (Bewegung in der Mitte und auf der Bank der Minister, wo die H. de Serre, Passquier, Billele und Corbieres saßen.) Die Intriguen! ruft v. Baublanc, bei diesem Wort schon kehrt sich mein Innerstes um. . . Die Intriguen! seit sechs Jahren machen sie Frankreichs Unglück. (Beifall rechts und links; Schweigen in der Mitte.) Die Intriguen sind tausendmal gefährlicher, als die Faktionen; denn die Faktionen greifen doch wenigstens offen an; ich kann sie selbst bekämpfen; die Faktionen geben Rath denjenigen, welche das Unglück haben, sich darin einzulassen, welche den Edelmuth haben, sie zu bekämpfen, und ich glaube nicht, daß etwas anderes dem Manne mehr zustehe, als Rath. Aber die geheimen Umtriebe! wo sie auffinden, wo sie erreichen und bekämpfen? Sie schleichen aller Orten umher, und sind nirgendwo vorhanden; sie erniedrigen, sie entwürdigen den National-Charakter. (Beifall rechts und links; Schweigen in der Mitte.) Die Gefahr liegt nicht darin, daß man sogar aufrührerische Gedanken freimüthig ausspricht; sie liegt vielmehr in den gefesselten Gedanken. Wer fesselt sie? wer hindert sie zu fliegen? Die Intriguen. Ich will Ihnen unverhohlen meine ganze Meinung sagen: Sie wollen eine Partei hindern, zu sagen, alles was sie denkt, und ich wünschte, daß man uns zwingen könnte, alles zu sagen, was wir denken ic.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 82,½, und die Bankaktien zu 1547½ Fr.

## Großbritannien.

London, den 10. März. Die zweite Ablefung der Bill zu Gunsten der Katholiken, welche heute im Oberhause statt haben sollte, ist bis zum 16. d. verschoben worden. The Courier schließt daraus, daß diese Bill im Oberhause wohl schwerlich durchgehen werde.

Die Zeitung, the Times, meldet: „Der Kurier der Königin ist auf seinem Wege nach Rom in verfloßener Woche hinter Lyon angehalten, und alle seine Depeschen sind von der französischen Polizei in Beschlag genommen worden. Man hat ihn durchsucht, und seine Briefe hinweggenommen. Sein Mantelsak wurde versiegelt, und nach Paris geschickt. Der Kurier wollte selbst die Depeschen nach Paris bringen; allein es wurde nicht zugelassen; er kam daher nach England zurück, und ist am 7. Abends in Brandenbourghouse abgestiegen. Lord Hood hat sogleich deshalb an Lord Castlereagh geschrieben, und von ihm zur Antwort erhalten, daß auf der Stelle an den englischen Botschafter zu Paris eine Mittheilung ergehen soll. Die Königin sandte eine Person mit dem Kurier nach Paris, und beauftragte dieselbe, alle Briefe zu eröffnen. (Ein französisches Blatt bemerkt, daß die Pässe nicht in Ordnung gewesen zu seyn scheinen.)

Die 3prozentigen konsolidirten Fonds stehen heute zu 72½.

## Italien.

Gestern (17. Apr.) ist durch außerordentliche Gelegenheit das 2. offizielle Bulletin der kaiserl. östreichischen Armee in Piemont zu Karlsruhe eingetroffen, folgenden Inhalts: „Se. Erz. der Herr Oberbefehlshaber Graf Bubna, dem das Gesichts von Novara die Ueberzeugung gewährt hatte, daß von überraschend schnellen Bewegungen der günstigste Eindruck auf die erregten, unruhigen Gemüther zu erwarten seye, beschloß, sein Armeekorps in einem forcirten Marsch links auf Alexandrien zu führen. Dieser Plan, die Wiege eines zerstörenden Aufstandes, der in kurzer Zeit ein blühendes Reich verwirren konnte, sollte nun auch das Grab desselben werden. Die Brigade Bretschneider war am 10. Apr. von dem Oberbefehlshaber auf Casale gerichtet worden, um die höchst wichtige Stellung vor dem Feind zu besetzen, der zu gleichem Zweck bereits Truppen von Alexandrien abgefordert hatte. Inzwischen ließ der Oberbefehlshaber den königl. piemontesischen Truppen, unter dem Kommando des Grafen Latour, den Ruck, in Turin einzuziehen, und gab dem Feldmarschalllieutenant Grafen Bescey, der in Lumello angelangt war, den Befehl, mit seinem Korps den Po bei Cambio zu passiren, um Alexandrien von der Seite von Marengo zu umgeben; zuvor aber war ein anderes östreichisches Korps von Piacenza über Stradella und Voghera gegen Tortona gerichtet worden. Der Feldmarschalllieutenant Graf v. Lillienberg war von Mortara in der Nacht vom 10. auf den 11. zu Casale eingetroffen; bei seiner Ankunft rückte die Brigade Bret-

schneider auf St. Salvatore vor; der Oberbefehlshaber, welcher am 11. gegen Mittag mit dem Hauptkorps in Casale anlangte, fand somit diese Bewegungen am Morgen des vierten Tages seit dem Abmarsch von Mailand vollendet. Die Rebellen hatten sich von Novara und von Turin bei Alexandrien unter dem Kommando des Ansaldo, eines der Haupturheber der Revolution, gesammelt. Alexandrien war mit allem Nöthigen versehen, um eine lange, hartnäckige Vertheidigung auszuhalten; 177 Kanonen und 79 Haubitzen und Mörser befanden sich auf den Festungswerken. Nach den unausgesetzten Grobßsprechereien dieser Wüthenden, und ihrer Art zu handeln und zu schreiben, hätte man erwarten sollen, daß sie eine entschlossene, ja verzweifelte Vertheidigung entgegen setzen würden; aber die Furcht, von allen Seiten gedrängt zu werden, und die wenige Einigkeit bei ihren unsinnigen Plänen, ließ sie nicht so lange warten, bis der Platz gänzlich umgeben gewesen wäre. Der bessere Theil ihrer Truppen, ohngefähr 3 bis 4000 Mann, zerstreute sich, und Ansaldo mit etwa 600 Mann schlug den Weg nach Genua ein; diese 600 sind größtentheils Studenten von dem sogenannten Korps der Misneria. Die östreich. Truppen besetzten am 11. Mittags die Stadt und Festung von Alexandrien; als Spitze der Avantgarde zog eine Eskadron vom Husarenregiment König von England, unter dem Befehl des Major Grafen Gatterberg, und 6 Platoon vom 8. Jägerbataillon zuerst hinein. Am 12. Mittags wird der Oberbefehlshaber seinen feierlichen Einzug halten; die Schlüssel der Stadt sind durch einen Kurier Sr. k. k. apostol. Maj. nach Laibach sammt der Fahne übersendet worden, welche als Hauptpanier des Aufstands für ganz Italien dienen sollte. Der Feldmarschalllieutenant Graf Lillienberg ist zum provisorischen Gouverneur von Alexandrien ernannt worden. Novara, Casale und Alexandrien, militärisch besetzt, bieten nunmehr eine mehr als zuverlässige Bürgschaft für die Ruhe und den Frieden dieses Theils von Italien dar. Der Oberbefehlshaber wird in Alexandrien und der Umgegend den größten Theil seiner Truppen vereinigen, um ihnen die Ruhe zu gewähren, welche sie so wohl verdient haben.“ — Nach weiteren Nachrichten ist die provisorische Junta in Turin aufgelöst worden.

Die heute (18. April) in Karlsruhe auf gewöhnlichem Wege angekommenen italienischen Zeitungen reichen bis zum 11. April, enthalten aber nichts, das nicht schon seit mehreren Tagen bekannt wäre.

## Preussen.

Berlin, den 12. April. Der Prinz von Lurn und Taxis ist von Regensburg hier angekommen. — Am 10. d. wurde auf der hiesigen Bühne das 50jährige Dienstjubiläum des beliebten königl. Schauspielers Karl Wilhelm Ferdinand Unzelmann gefeiert. Der König hat die Einnahme bei dieser Vorstellung dem verdienten Künstler als Benefiz und, nebst einem bedeutenden Ge-

schenke, das ihm nach der Vorstellung eingehändigt wurde, seinen vollen Gehalt als Pension zu bewilligen geruht.

Schweiz.

Der eidgenössische Oberst von Muralt ist am 11.

April von Zürich, als Abgeordneter des Vororts, in den Kanton Tessin abgereiset. Dieser Kanton hat unter den jetzigen Umständen eine Kompanie Milizen nach Lucerno beordern, einige verdächtige Personen aus dem Lande verweisen und einige andere arretiren lassen zu müssen geglaubt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

17. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll 3,7 Linien	4,9 Grad über 0	66 Grad	Südwest	heiter, bald wollicht
Mittags 3	27 Zoll 5,8 Linien	9,1 Grad über 0	51 Grad	Südwest	etwas heiter, rauher Zugwind
Nachts $\frac{1}{10}$	27 Zoll 7,0 Linien	5,5 Grad über 0	68 Grad	Südwest	wenig heiter

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung in Graben.] Gemäs richterlicher Verfügung wird bis Montag, den 7. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Graben, aus der Gantmasse des Löwenwirth Friedrich Kunzmann, eine zweistöckige Behausung, mit der ewigen Schilddwirthschaftsgerechtigkeit zum schwarzen Bären versehen, mitten im Ort Graben an der frequenten Rheinstraße von Karlsruhe nach Mannheim gelegen, im untern Stok mit 2 heizbaren Zimmern, einer geräumigen Küche, einem Balkenkeller für 12 Fuder Wein, im obern Stok mit 4 großen Zimmern, wovon 2 heizbar sind, einem geschlossenen Hof, 4 Schweinfällen, einer Scheuer mit einem Pferd- und Rindviehstall, 3 Gaststallungen für 80 Pferde, und gleich hinten an der Scheuer mit einem 21 Rth. großen Gemüsgarten mit guten tragbaren Obstbäumen und Reben versehen, worauf bereits 2500 fl. geboten sind, an den Mehrbietenden nochmals versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet werden, und auswärtige Liebhaber haben sich mit glaubhaften Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse gehörig auszuweisen.

Karlsruhe, den 12. April 1821.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.  
Rheinländer.

Lauberbischofsheim. [Schäferei-Verpachtung.] Da der Zeitbestand der Gemeindschäferei zu Kilsheim bis Michaeli l. J. zu Ende gehet, so wird dieselbe Mittwoch, den 16. d. M. Mai, auf dem Rathhause zu Kilsheim auf weitere 9 Jahre in Pacht begeben werden. Dieselbe kann mit 900 Stück Schafen besetzt werden, wovon 300 Stück die ganze Ebersheimer Gemarkung bewalden können, auch hat der zeitliche Schäfereibeständer die vorhandene Schäfereischeuer, worin 400 Stücke gestelt werden können, und einen Acker von ohngefähr einem Morgen zu genießen, dahingegen aber auch eine Kaution von 600 fl. zu leisten.

Nebst dem haben auswärtige Steigerungsliebhaber sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Bischofsheim, den 10. April 1821.

Großherzogliches Amtrevisorat.  
Kempf.

Ettenheim. [In Verstoß gerathener Schuldbrief.] Da der den 20. Jul. 1780 von Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herrn Markgrafen Karl Friedrich von Baden der Freiherrlich von Grechterschen Stiftung in Mahlberg ausgestellte Originalschuldbrief über ein Kapital von 30,000 fl.

in Verstoß gerathen ist, so wird der etwaige Inhaber dieser Urkunde andurch aufgefordert, solche binnen einer peremptorischen Frist von 6 Wochen um so gewisser dahier vorzulegen, und seine vermeintlichen Ansprüche darauf geltend zu machen, als widrigenfalls der besagte Schuldbrief für erloschen werde erklärt werden.

Ettenheim, den 12. April 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Donsbach.

Achern. [Amortisirte Obligation.] In Gemäsheit der am 29. Jan. l. J. ergangenen öffentlichen Aufforderung wird die dem Löwenwirth Joseph Armbruster zu Oberachern von der Gemeinde Urloffen ausgestellte Obligation vom 13. Dez. 1813 über 1000 fl. Kapital, da während der anberaumten Frist keine Ansprüche an dieselbe angezeigt wurden, andurch für kraftlos erklärt.

Achern, den 26. März 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Beech.

Karlsruhe. [Anzeige.] Kaufmann Friedr. Gesele der jüngere, in der Bähringer Straße Nr. 58, hat eine Parthie achten ostindischen Manquin in Kommission zu verkaufen, das Stück à 1 fl. 45 fr.

Karlsruhe, den 12. Apr. 1821.

Beyertheim. [Anzeige.] Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, dem hochverehrlichen Publikum hiermit anzuzeigen, daß von heute an seine Badanstalt zu Beyertheim wieder geöffnet ist. Indem er damit die Bemerkung verbindet, daß sämtliche Bäder genau nach der Vorschrift der Großherzogl. Sanitätskommission eingerichtet, mit Klingelzügen versehen sind, und nach Belieben Schwefel-, Stahl-, Dampf- und Tuschbäder genommen werden können, auch Auswärtigen, welche dergleichen Bäder zu gebrauchen willens sind, empfiehlt er sich mit Kost und Logis aufs Billigste und bestens zu geneigtem Zuspruch.

Marbe,  
Inhaber des Stephanienbads.

Mannheim. [Anzeige.] Unser Transport von Reit- und Wagenpferden auf dem hiesigen Mainmarkt trift den 28. d. in Käferthal ein, welches wir nicht versetzen, den Kaufliebhabern hierdurch gehorsamt anzuzeigen.

Stüffe und Brandes  
aus Braunschweig.

Redakteur: E. A. Famy; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.